

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, Pres. 1307-99 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb. Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Montag, den 29. Dezember 1919

Die Entscheidung des Obergerichts.

Das Unerwartete ist Ereignis geworden. Das Oberstaatsgericht von Nebraska hat das unter dem Namen Siman-Gesetz bekannte Ausnahmengesetz gegen den fremdsprachlichen Unterricht in öffentlichen und privaten Schulen für die Verfassung des Staats gemäß und daher für gültig erklärt.

Die Entscheidung des Obergerichts hat in einer Frage Klarheit geschaffen, die der Wortlaut des Gesetzes in ein schärferes Licht stellt. Das ist die Deutung des Wortes „Schule“.

Demnach können (innerhalb und außerhalb von privaten und öffentlichen Schulen) diejenigen Eltern, welche ihren Kindern Unterricht in einer anderen als der englischen Sprache angedeihen lassen wollen, Samstags-, Sonntags-, Ferien-, Abend- und Konfirmationsschulen ihren eigenen Wünschen entsprechend einrichten und in derartigen Schulen durchgehend eine befähigte Person Unterricht in einer beliebigen fremden Sprache erteilen lassen, ohne gegen das Siman-Gesetz zu verstoßen.

Das Buch hält mehr, als der Titel verspricht. Es bietet nicht etwa nur vereinzelt Prosa im Stil des seligen Hans Sachs, oder Knittelreime wie das Buch von dem Leben, Meinungen und Taten des unerschrockenen Kandidaten Hieronymus Jobs, sondern der gemüthliche, humorvolle Verfasser bringt in ansprechender Form eine ungeheuerliche Wiederholung von empfindlichen Eindrücke über Dinge des alltäglichen Lebens, die wir an unsern Sterblichen gewöhnt sind, wegen nicht sehen, weil die Brillen der Alltagsfragen unsere Beobachtung abtumpfen.

To Save German Children.

Unter dieser Überschrift bringt der Literary Digest in seiner Ausgabe vom 13. Dezember Auszüge aus der Zeitschrift, die jüngst von der britischen Friedenskommission der alliierten Schiedsrichterkommission unterbreitet wurde, und die im Friedenvertrag geforderte Auslieferung deutscher Mischlinge nach Frankreich und Belgien zu verhindern.

Zu der Zeitschrift wird der Schiedsrichter-Kommission nahe gelegt, Deutschland von der Verpfichtung, Frankreich und Belgien aus seinen Befänden 140,000 Mischlinge zu liefern, zu entbinden und ihm zu gestatten, das Geld zu erlangen, damit die beiden Länder die Mische zu dem Auslande einführen können.

Nach der London Times wird in der Zeitschrift ausgeführt: „Das jüngste Weisbuch über die Lebensmittellage in Deutschland enthält zuverlässige Belege für die schrecklichen Leiden, die die deutschen Kinder wegen des herrschenden Mangelzustandes jetzt schon zu erdulden haben.“

Man sieht, die Verfasser der Zeitschrift wissen sich auch zu verteidigen. Sie ist nicht der erste Schritt, der in England im Interesse der notleidenden Kinder Deutschlands getan wird.

Unter diesen Umständen können wir nur mit Sorge und mit Schrecken daran denken, was geschehen wird, wenn Deutschland die Mischlinge liefern muß und die Mischlingsfrage noch weiter verzögert wird.

erleichte schulpflichtige Unterricht in und mittelst einer fremden Sprache gelehrig und nach dem dritten Abschnitt des Gesetzes straflos sei. Hier hat die gerichtliche Auslegung die Wirksamkeit des Gesetzes in zweifellos wohlwollender Absicht auf solche Schulen beschränkt, die der allgemeinen Ausbildung des Schülers dienen.

Die katholischen und lutherischen Gemeindefürsorge sind in erster Linie nicht des fremdsprachlichen Unterrichts wegen einmündig worden. Dieser ist ihnen nur Mittel zum Zweck; zu dem Zweck, der heranwachsenden Generation die Religion der Väter auf die leichteste Weise durch die Muttersprache in's Herz zu pflanzen.

Wir wissen nicht, welche Motive den hohen Gerichtshof zu diesem Teil seiner Entscheidung bewegen, oder welche Ziele ihm dabei vorschweben haben; aber mit allem Respekt vor der juristischen Weisheit und ohne Vorurteil gegen die absolute Unparteilichkeit unseres höchsten Gerichtshofes im Staate, können wir uns nicht der betrieblernen Ueberzeugung verschließen, daß durch diese beschränkende Umweisung über den religiösen Unterricht das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der freien und ungehinderten Religionspflege in seinen Grundfesten erschüttert worden ist.

Wir wissen nicht, welche Motive den hohen Gerichtshof zu diesem Teil seiner Entscheidung bewegen, oder welche Ziele ihm dabei vorschweben haben; aber mit allem Respekt vor der juristischen Weisheit und ohne Vorurteil gegen die absolute Unparteilichkeit unseres höchsten Gerichtshofes im Staate, können wir uns nicht der betrieblernen Ueberzeugung verschließen, daß durch diese beschränkende Umweisung über den religiösen Unterricht das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der freien und ungehinderten Religionspflege in seinen Grundfesten erschüttert worden ist.

Büchertisch.

Neinschicks Betrachtungen.

Ernstes und Heiteres aus schwerer Zeit. Von Leo Bag. New York, Selbstverlag des Verfassers.

Bei Durchsicht manchen Bändchens von unter himmelstürmenden Namen unter den Markt gemorschten Gedichten läuft dem vielgeliebten Zeitungsmann ein Erbsenbon von Gänsehäuten den gewiß nicht allzuarten Büchel hinunter und je nach Temperament und Veranlassung läßt er, ehe er die Ergüsse der Dichtertieris dem geschwollenen Bauch seines Papierkorbes überreicht, einige nicht in Druckerfingern übersehbare Anmerkungen dem Gehege seiner Pagen entfleuchen, oder er richtet ein Stoßgebet an alle Verdreher gegen den Geist der deutschen Literatur, welches, falls er der gebildeten plattdeutschen Sprache mächtig ist, etwa lautet:

O Kröschen, lat dat Dichten wesen! Dat Dichten is ni lid. Vor dine Besen ward mi gräsen. Is beter, wenn man fridit!

Um so angenehmer wirkt dann die Enttäuschung, wenn einem, wie in den unter dem anspruchsvollen Titel „Neinschicks Betrachtungen“ zusammengefaßte deutsch-amerikanischen Zeitgedichten von Leo Bag ein Büchlein in die Hände fällt, das man mit Vergnügen und innerem Wohlgefallen nicht nur durchblättern, sondern auch durchlesen kann.

Das Buch hält mehr, als der Titel verspricht. Es bietet nicht etwa nur vereinzelt Prosa im Stil des seligen Hans Sachs, oder Knittelreime wie das Buch von dem Leben, Meinungen und Taten des unerschrockenen Kandidaten Hieronymus Jobs, sondern der gemüthliche, humorvolle Verfasser bringt in ansprechender Form eine ungeheuerliche Wiederholung von empfindlichen Eindrücke über Dinge des alltäglichen Lebens, die wir an unsern Sterblichen gewöhnt sind, wegen nicht sehen, weil die Brillen der Alltagsfragen unsere Beobachtung abtumpfen.

Deutscher Kommandant wußte nicht, daß er die „Lusitania“ torpedierte.

(Aus der „Frankfurter Zeitung.“)

Graf Bernstorff hat kürzlich einen Vertreter der „Chicago Tribune“ in Berlin ein Interview über die Verletzung der „Lusitania“ gegeben. Man erfährt daraus, daß jene Zeitungsnachricht, durch die die Amerikaner in amerikanischen Blättern von der „deutschen Botschaft“ im April 1915 vor der Ausreise auf britischen Schiffen gewarnt worden sind, auf eine Anregung Dornburgs zurückzuführen ist.

Der Kommandant des U-Bootes, welcher die „Lusitania“ torpedierte, hat übrigens den angegriffenen Dampfer erst als „Lusitania“ erkannt, als das Schiff unterging und sich zur See legte. Er das Schiff vor vorn angriff, konnte er die Zahl der Raketen und Schornsteine vorher nicht erkennen. Nachdem der Torpedo getroffen hatte, erfolgte eine zweite Explosion im Innern des Schiffes durch die an Bord befindlichen Munitionsmengen.

„Kameraden des verstorbenen Kavaliärs Schwieger haben mir auf das bestimmteste versichert, Schwieger habe, als er den verhängnisvollen Schuß abgab, nicht gewußt, daß er die „Lusitania“ torpedierte. Die von vielen Ihrer Landsleute aufgegriffene Version, daß es sich um einen besonders geplanten Schlag gegen den stolzen Passagierdampfer gehandelt habe, ist absolut unhaltbar.

„Ich habe mich bemüht“, sagt Leo Bag in Vorwort seiner Sammlung, „in den Versen typisch amerikanische Eigenheiten und Verhältnisse zu fixieren und den seelischen Empfindungen jener Bürger der Ver. Staaten Ausdruck zu verleihen, denen die Pflicht einen dorrenreinen, von der Brandung des Nationalitätenhasses umrauschten Pfad wies.“

Das Buch hält mehr, als der Titel verspricht. Es bietet nicht etwa nur vereinzelt Prosa im Stil des seligen Hans Sachs, oder Knittelreime wie das Buch von dem Leben, Meinungen und Taten des unerschrockenen Kandidaten Hieronymus Jobs, sondern der gemüthliche, humorvolle Verfasser bringt in ansprechender Form eine ungeheuerliche Wiederholung von empfindlichen Eindrücke über Dinge des alltäglichen Lebens, die wir an unsern Sterblichen gewöhnt sind, wegen nicht sehen, weil die Brillen der Alltagsfragen unsere Beobachtung abtumpfen.

Deutschland und Oesterreich. Liebesgaben-Verfandt aller Art. Wenn Sie Nahrungsmittel senden und Geld sparen wollen.

STERN'S 30 West 28. Street, 112 Witten Avenue, New York, New York, N. Y.

800 Arbeitsgeschirre für Pferde und eine Waggonsladung von Stummel (Collars) und Sädel.

Omaha Mercantile Co. 313 E. 14. Str., Zweiter Flur, Omaha, Neb.

Zuckerrüben - Pflanze des westlichen Nebraska

Wir brauchen ungefähr 5,500 Leute, um die Handarbeit auf 65,000 Aker, die mit Zuckerrüben bestellt sind, zu tun, bestehend in Jäten, Hacken und Schneiden der Rüben.

Unter Nahrungsmittel-Verfandt nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia und Polen. Sendungen über Hamburg nach Deutschland wöchentlich.

J. A. Bendixen & Co. Exporters and Forwarders 105 Broad Str., New York City

Kauft Mark \$50 Käufer mögen auf Optionen Plan zu irgend einer Zeit kaufen.

Zu verkaufen. 40 Aker Farm, 3 Meilen nord von Scribner, Neb.

Automobil und elektrische Bedarfsartikel. Weed Tree Ketten, Good und Radiator Schutzdecken, Primers für Autolux bei kaltem Wetter installiert.

Charles Kallmeyer Publishing Co. 205 East 45. Str., New York, N. Y.